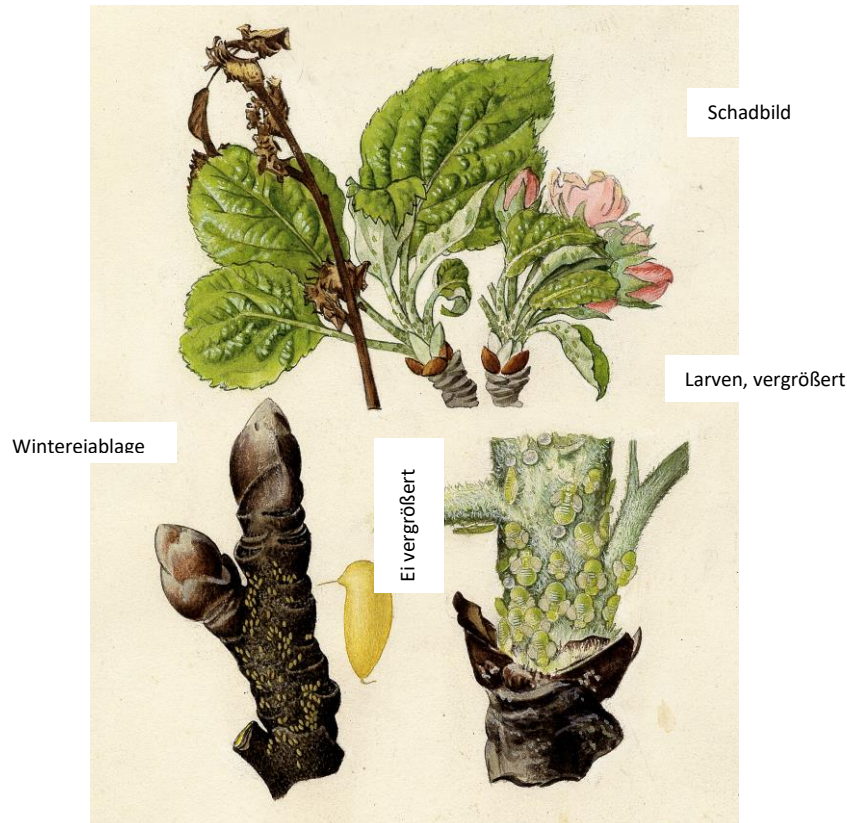


Apfelblattsauger

Schadbild und Ursachen

Durch einen Befall des Apfelblattsaugers (*Psylla mali*) entwickeln sich Blüten- und Blattbüschel im Frühjahr nur sehr langsam und sind teilweise verklebt, an Trieben und Zweigen bemerkt man reichliche Honigtauauausscheidungen. Die Triebe bleichen aus, krümmen sich und vertrocknen, verbleiben jedoch oft lange in diesem Zustand auf den Bäumen, die durch eine dürftige Belaubung während des Sommers auffallen. An stark befallenen Bäumen unterbleiben der Fruchtersatz und die Fruchtholzbildung.



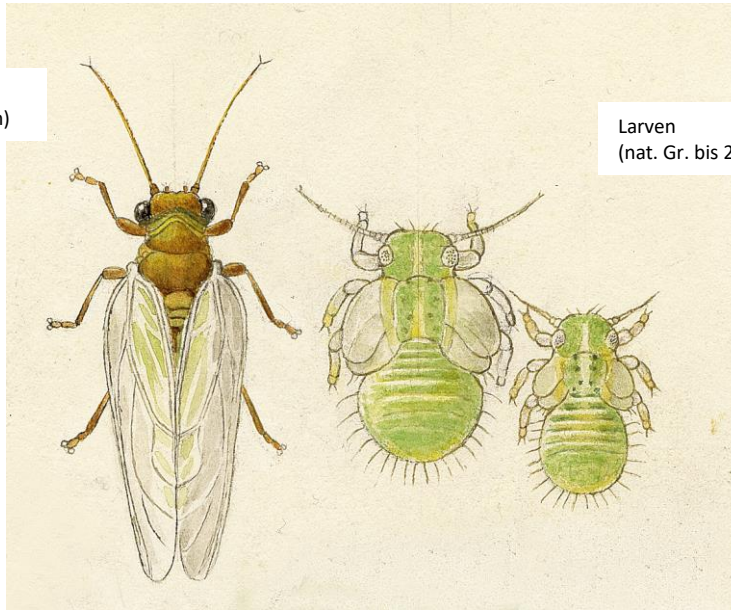
Der Schädling

Die erwachsenen Blattsauger sind 3 bis 4 mm lange, blattlausähnliche, flohartig springende, grüne bis bräunliche Insekten, mit vier durchsichtigen Flügeln, die in der Ruhestellung dachartig über den Körper zusammengelegt sind. Die flachgedrückten Larven sind zunächst hellgelb, verfärben sich später grünlich und sind nach mehreren Häutungen erwachsen.

Die Blattflohweibchen legen im Herbst zunächst weiße, längliche, etwa 0,4 mm große Eier besonders in Knospennähe ab, die sich dann später, wenn befruchtet, orangerot verfärben. Ein Weibchen legt bis zu 100 Stück Eier. Nach der Überwinterung schlüpfen zu Beginn der warmen Jahreszeit aus den Eiern die Larven, die zwischen die Knospenschuppen eindringen und an den Blatt- und Blütenstielen saugen.

Die klebrigen reichlich ausgeschiedenen Kottröpfchen (Honigtau) verkleben die jungen Blatt- und Blütenknospen. Nach einigen Häutungen sind die Larven erwachsen und verwandeln sich ab Ende Mai zu geflügelten Tieren.

Apfelblattfloh
(nat. Gr. 2-4 mm)



Larven
(nat. Gr. bis 2 mm lang)

Maßnahmen

Die Winterspritzung richtet sich gegen die überwinternden Eier; die Austriebsspritzung, vom Knospenschwellen bis Knospenaufbruch, gegen die schlüpfenden Junglarven. Vorblütespritzungen mit synthetischen Insektiziden erweisen sich zur Vernichtung der Larven ebenfalls als voll wirksam.

Abbildungen: P. P. Kohlhaas